

Glauben, die Biographien bis zur Zeit des hl. Damasus seien das Werk dieses Papstes, der folgende Theil dagegen gehöre einem spätern Verfasser an. Im 16. Jahrhundert kam dann die Meinung, das Werk rühre bis zur Biographie des Papstes Nicolaus I. von dem römischen Bibliothekar Anastasius am Ende des 9. Jahrhunderts her, durch Onofrio Panvinio (gest. 1568) auf. Sie wurde von ihm in der Ausgabe der *Vitae Pontif. Roman.* von Platina (ed. Colon. 1610, 139) in der Anmerkung zum Leben jenes Papstes ausgesprochen und fand allgemeinen Glauben, sei es, daß man sie ganz, sei es, daß man sie in der Fassung annahm, welche sie durch Baronius erhielt, und nach welcher Anastasius wohl der Auctor der Sammlung sein, die einzelnen Biographien aber durch verschiedene Auctoren vor ihm verfaßt sein sollten. Einzelne Gelehrte erkannten zwar bald, daß die Ansicht nicht stichhaltig sei und Anastasius weder in dem einen noch in dem andern Sinne als Auctor des Werkes gelten könne, da dieses, wie namentlich die Benutzung durch Beda Venerabilis und einzelne alte Handschriften zeigen, schon vor ihm existirte. Von späteren, wie von den Verfassern der *Origines de l'Eglise Romaine* (I, 1836, 196), wurde auf Grund der engen Verwandtschaft, welche zwischen dem Papstbuch und dem *Catalogus Felicianus* (s. u.) besteht, der Anfang des ersten sogar richtig in das 6. Jahrhundert zurückgeführt. Gleichwohl blieb der Name Anastasius noch längere Zeit mit dem Werke verbunden. Derselbe hat aber mit der Schrift lediglich nichts zu thun, wie die jüngsten Forschungen auf's Neue erwiesen haben. Es kommen hier namentlich die Arbeiten Duchesne's in Betracht, die *Etude sur le Liber pontificalis*, erschienen in der *Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome* I, 1877, und eine Reihe von weiteren Abhandlungen, die in ihrem wesentlichen Gehalte in die Prolegomenen des ersten Bandes der von demselben Gelehrten veranstalteten Ausgabe (1886) übergegangen und hier am Schluß der Vorrede besonders aufgeführt sind. Die folgende Darlegung ruht auf diesen Arbeiten und der sie in einigen Punkten berichtenden Abhandlung Grisar's in der *Zeitschrift für kath. Theologie* 1887, 417—446.

Hiernach nahm das Werk im Beginn des 6. Jahrhunderts dadurch seinen Anfang, daß ein Unbekannter den Liberianischen Papstcatalog vermehrte. Daß es nicht früher entstand, erhellt insbesondere aus einer Reihe von schweren geschichtlichen Verstößen in den Leben der älteren Päpste, welche mit einer gleichzeitigen Aufzeichnung nicht zu vereinbaren sind, aus dem Fehlen der Kaiser- und Consulardaten mit dem Aufhören des Liberianischen Cataloges, aus deren Wiedereinsetzung gegen Ende des 5. Jahrhunderts und aus der Benutzung der unter Papst Symmachus, näherhin im J. 501 entstandenen Apocryphen. Daß es damals entstand, zeigt die Zuverlässigkeit der Papstleben von Anastasius II. (496—498) an, die subjective Färbung,

welche einzelne Biographien dieser Zeit haben und das Vorhandensein eines Cataloges, der zu Felix III. (IV.) endigt und daher *Catalogus Felicianus* genannt wird. Aus diesem Cataloge wird schon früher geschlossen, daß das Werk ursprünglich nur bis zu Felix III. reichte. Das Verhältniß des Catalogs zu dem *Liber pontificalis* aber ist nicht richtig bestimmt. Der *Catalogus Felicianus* ist nicht die Grundlage des Liber, sondern ein Auszug aus diesem, bezw. seinem Anfang der ersten Theil. Näherhin fällt der Ursprung der ersten Redaction nicht bereits in das Pontifikat von Hormisdas (514—523), wie Duchesne annimmt, die folgenden Biographien bis Felix III. als einen bald gemachten Zusatz betrachtend, sondern erst in die Zeit nach diesem Pontifikat, beginnend mit dem Pontifikat Bonifatius' II. (530—532), wie Grisar (a. a. O. 426—428) nachgewiesen hat. Das Werk hatte einen privaten Charakter. Der Verfasser ist nicht näher zu bestimmen; er war der Allem nach ein Cleriker, nicht von höherem Rang und höherer Bildung, und gehörte, wie die zahlreichen Mittheilungen über die kirchlichen Einrichtungen und Stiftungen vermuthen lassen, zu der Dienstkreise des päpstlichen Secretariats. Die ursprüngliche Arbeit hat sich nicht erhalten. Es folgte alsbald eine Uebersarbeitung, durch welche sie sich zu der gegenwärtigen Gestalt entwickelte. Hierauf wurden aus ihr Auszüge veranstaltet. Ein Auszug ist in dem *Catalogus Felicianus* enthalten; ein zweiter liegt in dem *Catalogus Cononius* vor, in dem die Papstgeschichte zugleich bis Conon (686—687) fortgeführt ist. Aus diesen zwei Auszügen und der zweiten Redaction des Werkes, die dem jetzigen, handschriftlich überlieferten Text entspricht, die Arbeit indessen noch annähernd heben und steht so in der Ausgabe Duchesne's (I, 47 bis 107). Im weiteren Theil des Werkes kommen zunächst mehrere Biographien eines gemeinsamen Verfassers. Die Papstleben des folgenden Jahrhunderts entstanden näherhin gruppenweise. Felix IV. bis Silvester (526—537), Vigilius bis Benedict I. (537—578), Pelagius II. bis Bonifatius V. (578—625), bezw. Vigilius bis Bonifatius V. (537—625). (Vgl. *Zeitschr. f. kath. Theol.* 1887, 429 f.) Die weiteren Biographien, aber, d. i. von Honorius I., dem Nachfolger Bonifatius' V. an, scheinen je einzeln entstanden und die Werke je beim Tode eines Papstes angehängt worden zu sein. Bisweilen wurden die Aufzeichnungen bereits zu Lebzeiten des Papstes begonnen. Die angegebene Ursprung schließt indessen nicht aus, daß eine und dieselbe Hand mehrere Biographien verfaßte; bei kurzen und rasch sich folgenden Pontifikaten spricht im Gegentheil die Vermuthung dafür. Die sieben Vitae von Theodor bis Conon (672—685) verrathen in der That eine gemeinsame Hand. Die Aufzeichnungen gehen bis Hadrian II. (867 bis 872), bezw. bis Stephan V. (883—884) indem drei Handschriften noch ein Bruchstück des Lebens dieses Papstes geben, die zwischen im